



1700 Jahre seit dem 1. Ökumenischen Konzil Bedeutung damals und heute

Diakon Igor Willimowski

Russische Orthodoxe St. Barbara Kirche zu Krefeld,
Berliner Diözese des Moskauer Patriarchates (K.d.ö.R.)

1700 Jahre Erstes Ökumenisches Konzil

„Durch die Strahlen deiner
Gottheit feuerentflammt, haben
deine redlichen Hirten als den
Erschaffer und Herren des Alls
dich bekannt, den wir über alles
erheben in alle Ewigkeit.“

(Gedenktag der 318 Väter des
Ersten Ökumenischen Konzils,
Sticheron, 8. Ode)



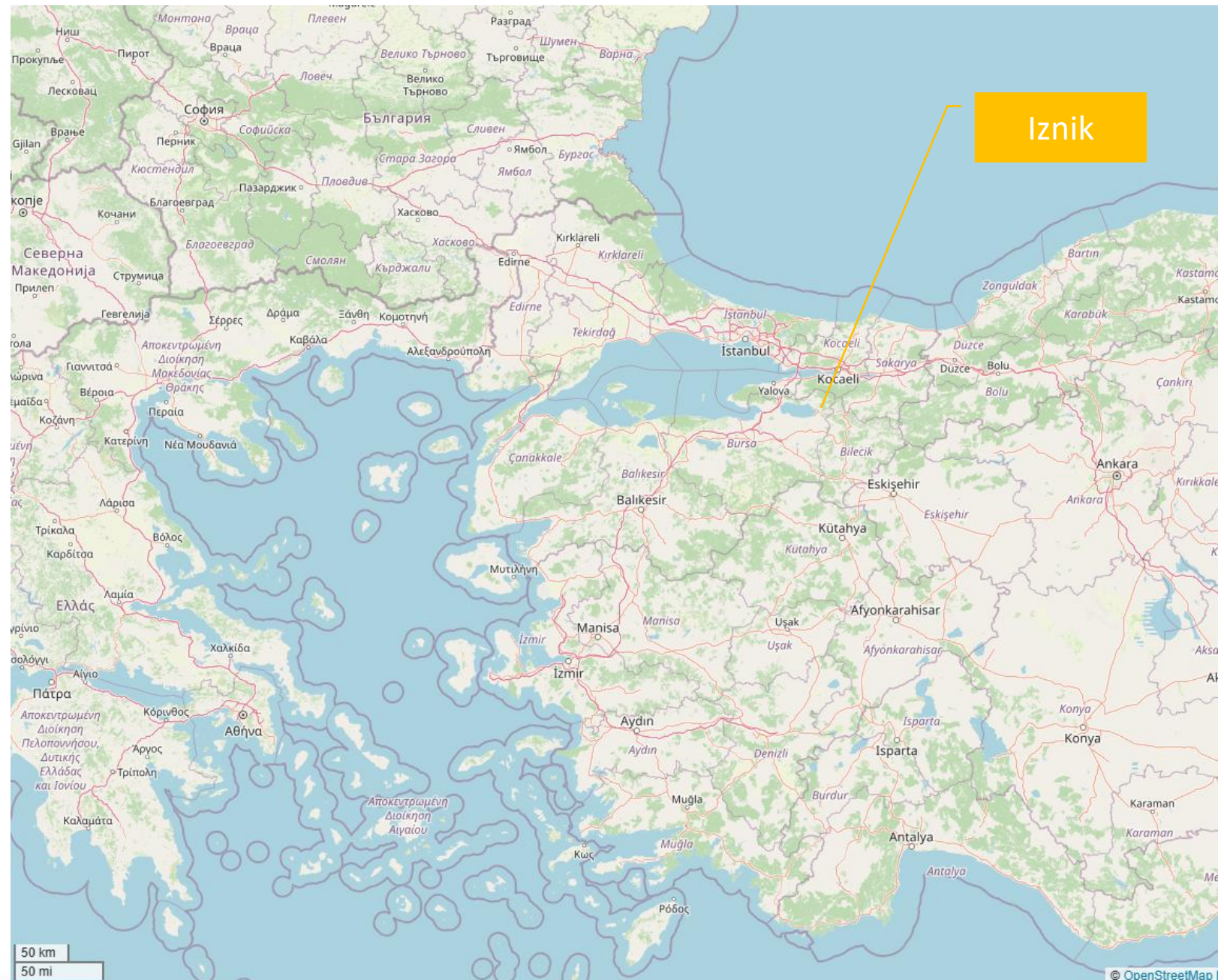
Postulate der arianischen Sekte

- „Es gab eine Zeit, als nur Gott-Vater existierte, ungeboren, die erste Ursache alles Seienden.
- Da Er die Welt erschaffen wollte und wusste, dass die unendlich von Gott entfernte Welt die unmittelbare Wirkung Seiner schöpferischen Kraft nicht ertragen kann, brachte Gott-Vater aus dem Nicht-Seienden zwischen Sich und der Welt ein vermittelndes Wesen nämlich den Sohn Gottes, hervor, um durch Ihn die Welt zu erschaffen.
- Da er aus dem Nicht-Seienden geschaffen ist, ist der Sohn der Natur nach ebenso veränderlich, wie alle Schöpfung.“

Nicäa



Kirche der Hagia Sophia in Nicäa, 4. Jhd.
Ort des siebten ökumenischen Konzils



Drei Parteien unter den 318 Bischöfen

Orthodoxe Partei

- Alexander, Bischof von Alexandria,
- Hosius, Bischof von Cordoba,
- Eustathios, Bischof von Antiochia,
- Makarios, Bischof von Jerusalem,
- Jakob, Bischof von Nisibis,
- Spiridon, Bischof von Zypem,
- Paphnutios, Bischof der oberen Thebais und
- Nikolaus, Bischof von Myra in Lykien.

Gemäßigte Partei/Semi-Arianer

- Eusebios, Bischof von Cäsarea
- u.a.

Streng-arianische Partei

- Eusebios von Nikomedia,
- Bischof Minophanos von Ephesus,
- Bischof Patrophilos von Skythopolis,
- Bischof Theognis von Nikäa,
- Bischof Theorlas von Marmarika und
- Bischof Secundus von Ptoiemais
- Insgesamt 17 Anhänger

Hl. Nikolaus und Arius – die Ohrfeige



Hl. Spyridon



Bekenntnis von Nicäa (Symbolon)

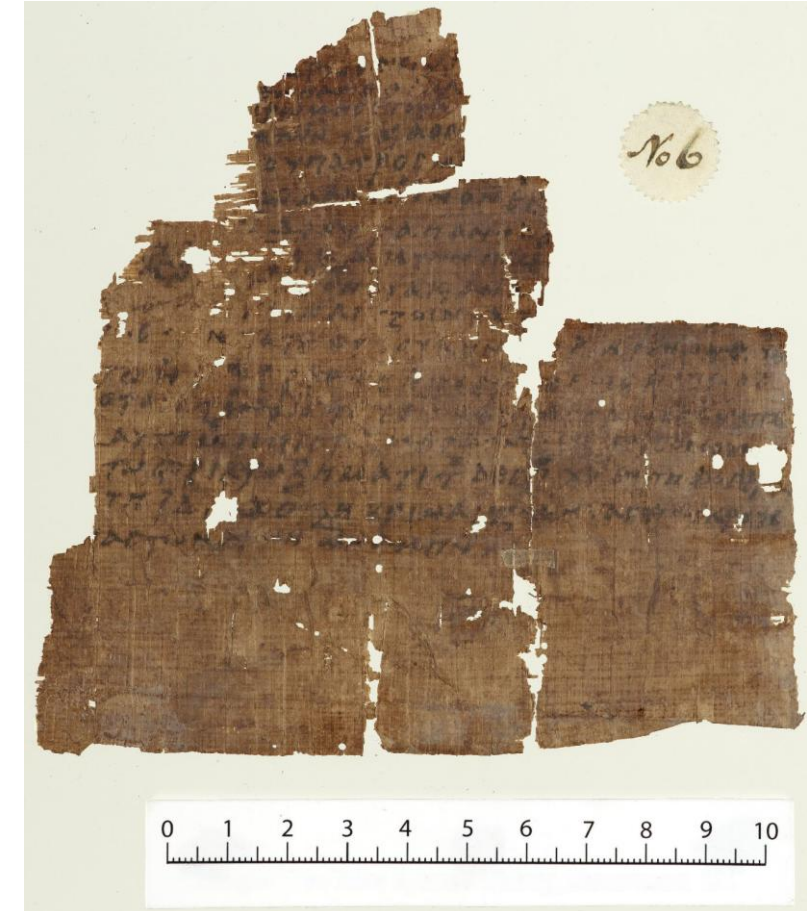
„Wir glauben an einen Gott
den Vater, den Allherrscher,
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren,

und an den Einen Herrn Jesus Christus,
den Sohn Gottes, den Eingeborenen, geboren aus dem Vater, das heißt aus dem Wesen des Vaters,
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott von wahrem Gott,
geboren und nicht geschaffen,
wesensein dem Vater,
durch den (Sohn) alles geworden ist, wie im Himmel, so auf Erden;
der um uns Menschen willen und um unseres Heiles willen herabgestiegen ist, Fleisch angenommen und
Mensch geworden ist,
der gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist,
der aufgefahren ist gen Himmel
und kommen wird zu richten die Lebenden und die Toten;
und an den Heiligen Geist“.

Anathema, welches die arianische Häresie mit Bann belegt:

„Jene jedoch, die behaupten, dass es eine Zeit gab, als der Sohn nicht war, dass Er nicht existierte vor der Geburt und aus dem Nichtsein entstand, oder jene, die behaupten, dass der Sohn Gottes seine Existenz von einem anderen Wesen oder einer anderen Wesenheit hat, oder dass Er geschaffen ist oder wandelbar oder veränderlich, übergibt die Allumfassende (Katholische) Kirche dem Anathema.“

Älteste Abschrift des
Bekenntnisses von Nicäa (6. Jhd.)



Quelle:

<http://enriqueta.man.ac.uk/luna/servlet/detail/ManchesterDev~93~3~23150~100963:Nicene-Creed#>

Streit um das Osterfest

Konzil verfügte, dass

- Ostern von den Christen unbedingt gesondert von den Juden zu feiern sei
- und zwar am ersten Sonntag,
 - der auf den Tag des Frühlings-Aquinoktium fällt oder
 - unmittelbar danach.

Man bestimme den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling.



20 Regeln des ersten ökum. Konzils (1/2)

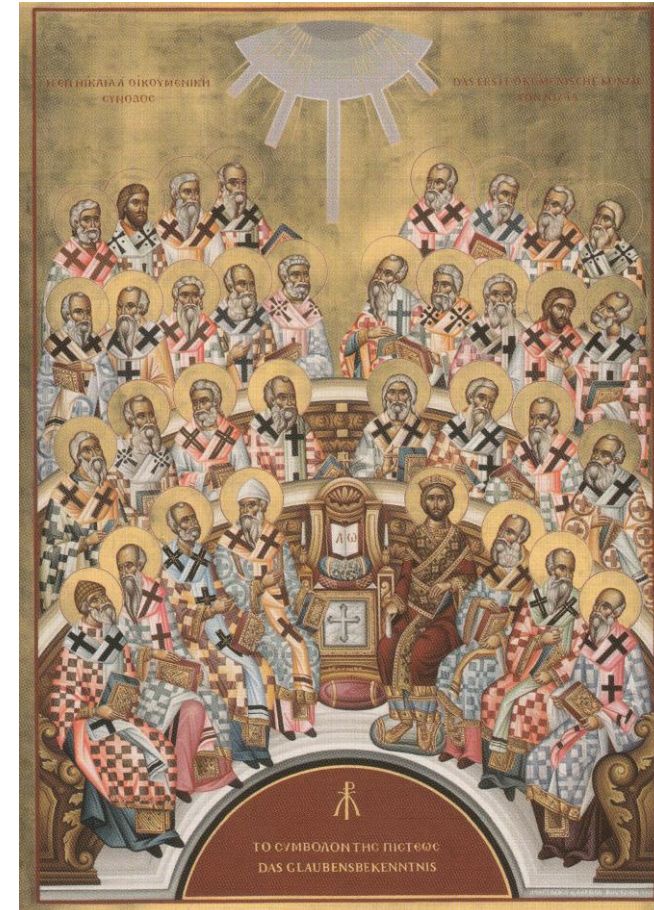
- Die erste Regel verbietet, in den Klerus Personen aufzunehmen, die sich selbst verschnitten haben.
- Die zweite Regel verbietet, Neubekehrte in den Klerikerstand zu erheben.
- Die dritte Regel verbietet, den Geistlichen bei sich zu Hause eine Frau zu beherbergen, es sei denn, sie ist eine nahe Verwandte.
- Die vierte Regel lautet, dass Bischöfe von den Bischöfen des jeweiligen Kirchenkreises ausgewählt und von einem Metropoliten bestätigt werden müssen.
- Die fünfte Regel verbietet dem Bischof, Personen in die Gemeinschaft aufzunehmen, die von einem anderen Bischof exkommuniziert wurden, und sie gebietet, zweimal jährlich Bischofssynoden einzuberufen.
- Die sechste Regel bestätigt die größere Machtbefugnis einiger Bischöfe über andere und verbietet, ohne Einwilligung des Metropoliten und allgemeine Wahl einen Bischof einzusetzen.
- Die siebte Regel erhebt den Jerusalemer Bischof in den Rang eines Metropoliten.
- Die achte Regel regelt gesetzlich die Aufnahme von Häretikern in die Kirche und verbietet, dass es zwei Bischöfe in einer Stadt gibt.
- Die neunte Regel verbietet, lasterhafte Personen zum priesterlichen Dienst zuzulassen.
- Die zehnte Regel gebietet, in Sünde Gefallene aus dem priesterlichen Stand auszuschließen.

20 Regeln des ersten ökum. Konzils (2/2)

- Die elfte Regel handelt von den Bußmitteln der vom Glauben Abtrünnigen.
- Die zwölfte Regel handelt ebenfalls über die Reue einer anderen Art von Gefallenen.
- Die dreizehnte Regel gebietet, jeden Sterbenden mit den Heiligen Sakramenten zu begleiten.
- Die vierzehnte Regel setzt die Art der Reue für die vom Glauben abgefallenen Katechumenen fest.
- Die fünfzehnte Regel verbietet den Bischöfen und Klerikern, eigenwillig von „einer Stadt zur anderen“ überzuwechseln.
- Die sechzehnte Regel schreibt vor, keine Kleriker in die Gemeinschaft aufzunehmen, welche sich eigenwillig von der eigenen Kirche entfernt haben.
- Die siebzehnte Regel verbietet den Klerikern, Zinswucher zu treiben.
- Die achtzehnte Regel verbietet den Diakonen, dass sie den Presbytern die Heiligen Gaben reichen, das sie vor den Bischöfen die heilige Kommunion nehmen und zwischen den Presbytern sitzen.
- Die neunzehnte Regel redet von den „Paulianern“, dass diese im Falle ihrer Bekehrung erneut getauft werden und ihre Kleriker noch einmal geweiht werden müssen.
- Die zwanzigste Regel verbietet, an Sonntagen und an den Tagen von Pfingsten die Knie zu beugen.

Bedeutung heute

- Ökumenisches Konzil zur Entscheidung grundlegender Fragen des christlichen Glaubens – in Synodalität und Katholizität (gemeinsam und allumfassend)
- Glaubensbekenntnis als das zentrale Dogma aller Christen
- Festlegung des Ostertermins
- Weitere Kanones zur Organisation und Struktur des kirchlichen Lebens



Literatur

- Kloster des hl. Hiob von Pocaev, München: Die sieben ökumenischen Konzilien (aus dem russ. Nach den Lese-Minäen des hl. Dmitrij von Rostov)
- Orthodoxe Bischofskonferenz Deutschlands: Das Erbe von Nizäa: Feuer auf Erden, <http://www.obkd.de/Texte/Das%20Erbe%20von%20Nizaea.%20Feuer%20auf%20Erden.pdf>
- Erzpriester Evgenij Murzin': Das Erste Ökumenische Konzil – Geschichte, Bedeutung, Relevanz, Vortrag auf der Diözesanversammlung der Berliner Diözese, 2024